



**Lernen und Lehren mit
der Gesellschaft
Transdisziplinäres
Kursprogramm**

Sommersemester 2026

Die transdisziplinären Kurse im Sommersemester 2026

In Kooperation mit Künstler:innen, Kultureinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen integrieren die geförderten Lehrveranstaltungen Erfahrung und Wissen aus der Gesellschaft, darunter künstlerische Archiv- und Sammlungsarbeit, ortsspezifisches Wissen und diskriminierungskritische Diskurse. Sie erproben eine kreative Auseinandersetzung mit Themen wie Kultur, Gesundheit oder Umweltbelastung in Berlin, und nutzen bewegungsbasierte Methoden der Wissensverarbeitung in der Beschäftigung mit politischer Theorie und sozialen Bewegungen.

Im Rahmen des neuen Public Engagement Hubs Embodied Futures. Wissen und Bewegung am ZfK werden Lehrveranstaltungen unterstützt, die Tanz und Bewegung als Forschungsmethode, Lehrmedium und Vermittlungsformat erproben und wissenschaftlich-künstlerisch-praktisches Forschen als partizipative Form der Wissensproduktion verstehen.

Gesundheit und Kunst in Berlin: Institutionen, kollektive Praktiken und künstlerische Strategien

Maria Morata (Berlin Perspectives)

Wie hinterfragen zeitgenössische künstlerische Praktiken die Dichotomie von Gesundheit und Krankheit? Im Kontext von Disability Studies und Crip Theory untersucht der Kurs Erfahrungen von Krankheit und Vulnerabilität als Ausgangspunkt für soziale Transformation und als emanzipatorische Strategien in einer normativen und ableistischen Gesellschaft. Der Kurs bringt Perspektiven von Künstler:innen, Kurator:innen u. Wissenschaftler:innen zusammen und besucht das Medizinhistorische Museum und das Tieranatomische Theater der HU. (Kurs findet auf Englisch statt /Course taught in English)

Berlin.Kultur.Stadt.

Prof. Dr. Friederike Landau-Donnelly
(Geographisches Institut)

Ziel des Kurses ist die Vermittlung von interdisziplinären Perspektiven auf die ‚Kreative‘ Stadt Berlin. Durch studentisch erarbeitete Mappings kultureller Infrastrukturen in Berlin und in Kooperation mit der Kulturraum gGmbH, die das “Kulturkataster” ins Leben gerufen hat, erforschen die Studierenden die stadtentwicklungspolitische Bedeutung Berlins als Kulturstadt. Eine transdisziplinäre Abschlussausstellung gibt Einblicke in die raumbezogene Erforschung von Kulturorten.

Diskriminierungskritische Filmbildung zwischen Schule, Kino, Gesellschaft

Charlotte Wiesner (Institut f. Erziehungswissenschaften)

In dem filmdidaktischen Seminar für angehende Grund-schullehrkräfte wird in einem offenen Austausch mit Praxisakteur:innen darüber nachgedacht, wie eine diskriminierungskritische Filmbildung im Klassenzimmer gestaltet werden kann. Für einen forschenden und partizipativen Ansatz werden Akteur:innen aus der BIPOC-Community sowie aus der Film- und Kinolandschaft Berlins in das Seminar eingebunden.

Haltung zeigen als Lehrkraft?

Zum Umgang mit Demokratiefeindlichkeit und Extremismus in Schule und Unterricht

Dr. Julia Frohn (Professional School of Education)

In Zusammenarbeit mit dem Verein "Aufstehen gegen Rassismus" behandelt das Seminar die Rolle von Lehrkräften im Umgang mit Demokratiefeindlichkeit und Extremismus. Es reflektiert, was es bedeutet, als Lehrkraft „Haltung zu zeigen“ und welche Handlungsspielräume in der Schule bestehen. Die begleitende Übung untersucht politische Mobilisierung auf TikTok mit Fokus auf Memes als Träger extremistischer Inhalte. Studierende analysieren deren Wirkung und entwickeln eigene Memes zur Demokratie- und Medienbildung.

The Fifth Wall - Navina Sundaram. Arbeiten mit einem digitalen und materiellen Archiv

Prof. Dr. Nadja-Christina Schneider
(Institut für Asien- und Afrikawissenschaften)

Das Seminar verbindet die Arbeit mit dem Online-Archiv „Die Fünfte Wand – Navina Sundaram“ und die praktische Auseinandersetzung mit Originalmaterialien im Objektlabor am ZfK. Das Archiv versammelt journalistische, filmische und persönliche Materialien zu Migration, Feminismus, Dekolonisierung und Medienkritik. Archive werden dabei als Orte gesellschaftlicher Wissensproduktion reflektiert. Durch die Kooperation mit Akteur:innen aus Bildung, Film- und Archivpraxis und in einer öffentlichen Gesprächsreihe sollen außeruniversitäre Perspektiven eingebunden werden.

Theaterpraxis: Living Archives

Dr. Constanze Baum (Institut für deutsche Literatur)

In diesem Kurs am Theaterhaus Mitte und im Objektlabor werden Objekte, Texte und ihre Geschichte(n) aus HU-Archiven und Sammlungen mit Literaturbezug als „Living Archives“ zum Leben erweckt. Anhand von Übungen und Methoden des Darstellenden Spiels und des Improvisationstheaters werden Ausdrucksmöglichkeiten von Stimme, Körper, Gestik und Mimik erkundet und kleine Einzel- und Gruppenszenen erarbeitet. Diese 'Objektszenierungen' werden als Pop-Up-Aufführung bei der Langen Nacht der Wissenschaften sichtbar.

Embodied Futures. Wissen und Bewegung

Hazardous Hope. Streifzüge durch das Kontaminierte Berlin

Prof. Dr. Léa Perraudin (Institut f. Kulturwissenschaften)

‘Hazardous hope’ nennen Ayushi Dhawan und Simone M. Müller eine Praxis, die inmitten der Realität permanent kontaminierter Umgebungen neue Formen des Zusammenlebens erprobt, statt auf Reinheit oder Erlösung zu hoffen. Wir begeben uns auf Streifzüge durch das kontaminierte Berlin, um die Stoffpolitiken der ‘hazardous hope’ über verkörperte und spekulative Methoden im Austausch mit Community-Initiativen und Künstler:innen zu verhandeln.

Soziale Medien und Soziale Bewegungen

Prof. Dr. Shintaro Miyazaki

(Institut für Musik- und Medienwissenschaft)

Soziale Medien informieren nicht nur über die globale politische und gesellschaftliche Lage, sondern prägen auch den Alltag und tragen zur Polarisierung bei. Die Vorlesung untersucht aus medienwissenschaftlicher Perspektive, wie diese Dynamiken entstehen und welche Rolle soziale Medien für nachhaltige soziale Bewegungen spielen können. Gemeinsam mit einer Choreographin wird ein Ansatz erprobt, der role-playing activities mit Embodiment Methoden erweitert, um Polarisierungsprozesse erfahrungsbasiert zu untersuchen.

Körper, Geschlecht, Öffentlichkeit. Iris Marion Youngs feministische politische Theorie

Dr. Jeanette Ehrmann (Institut f. Sozialwissenschaften)

Das Seminar erschließt Youngs Theorien anhand ihrer Essays zu weiblicher Körpererfahrung. Wir erkunden, wie Ungleichheit und Unterdrückung auf Körper wirken und verknüpfen dies mit intersektionalen Positionen zu Ableismus, Klassismus, Rassismus, trans* und nicht-binären Geschlechteridentitäten. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit einer Choreografin statt und verbindet Körperwissen, Bewegung und theoretische Reflexion.

Zum Programm

Das Förderprogramm „Lernen und Lehren mit der Gesellschaft“ unterstützt Lehrende fachübergreifend dabei, wissenschaftliche Fragen in Kooperation mit der Gesellschaft zu gestalten und mit dieser in einen gleichberechtigten Austausch zu gehen.

Das Kompetenzfeld für „Wissensaustausch mit der Gesellschaft“ am Zentrum für Kulturtechnik fördert die Kurse durch ein Seed Funding, inhaltliche Beratung und Unterstützung sowie die Vernetzung mit außeruniversitären Akteur*innen.

Am Standort des Zentralinstituts Zentrum für Kulturtechnik auf dem Campus Nord steht das Objektlabor als Projektraum für das Programm zur Verfügung. Kurse können räumlich unabhängig stattfinden, wobei ein Bezug zum Zentrum für Kulturtechnik begrüßt wird.

Kontakt:

Xenia Muth, Leonie Kubigsteltig
Wissensaustausch mit der Gesellschaft
Zentrum für Kulturtechnik

Tel: +49(0)30 2093-12892 | -12881

E-Mail: wissensaustausch.zfk@hu-berlin.de

<https://hu.berlin/WissenUndGesellschaft>

